

Die heilpädagogische Michaelschule in Tiflis: Stein um Stein zum eigenen Zuhause

Unsere Geschichte begann vor 20 Jahren in Tiflis, der Hauptstadt Georgiens. Der Vorstand des "Zentrums für freie Pädagogik" beschloss, den Kindern mit Entwicklungsproblemen, inzwischen sog. „Kinder mit Lernschwierigkeiten“, die zur Diagnose zu den psycho-neurologischen Vermittlungsstellen geschickt wurden, zu helfen. Eine heilpädagogische Schule sollte gegründet werden, in welcher ein neuer Umgang mit diesen Kindern verwirklicht würde.



Im Jahre 1994 wurde dann die heilpädagogische Michaelschule gegründet. Es war eine Innovation in Georgien! Von der Einstellung „diese Kinder können nichts lernen“ zum tatsächlichen Lernen auf heilpädagogischer Grundlage: Mit Blick auf das ganze Wesen des Kindes, 12 Schuljahren, einem Lehrsystem ohne Beurteilung durch Noten, viel künstlerischem Arbeiten und moderner Lehrmethodik. Alles war neu.

Die Entscheidung wurde zwar mit einem großen Enthusiasmus getroffen, doch es gab noch keine Mittel und keine „Zuhause“ für die Verwirklichung. Mit wenigem geschenktem Geld wurde vorerst ein gemietetes Zimmer im Flügel einer halb abgerissenen Schule renoviert. Aus den Löchern in den Flurwänden konnte man auf den Hof schauen. Die Michaelschule begann die Arbeit mit einer experimentellen Klasse von fünf Schülern. Bereits im nächsten Jahr kamen mehr Kinder hinzu und gemäß

des Erlasses der Bezirksabteilung für Volksbildung bekamen die Klassen den Status „heilpädagogische Waldorfklassen“. Durch Spenden wurden die Klassenzimmer renoviert, die Deutsche Botschaft stellte die Schulmöbel. Von da an vergrößerte sich die Schule Jahr für Jahr und entwickelte sich weiter.

Im Jahre 2002 gab es einen schweren Rückschlag, als durch ein Erdbeben das Gebäude und somit auch unsere Klassenzimmer schwer beschädigt wurden. Die Bezirksabteilung für Volksbildung entzog uns das Gebäude und wir saßen auf der Straße. Doch wir waren nicht allein: Die Freunde der Erziehungskunst, unsere Partner, riefen zu Spenden auf und auch viele deutsche heilpädagogische Einrichtungen haben auf unser Unglück reagiert. Durch ihre Unterstützung kauften wir im Zentrum der Stadt ein Grundstück, auf welchem der Wiederaufbau eines kleinen, ebenfalls beschädigten Gebäudes durchgeführt wurde. Am Ende des Jahres war das Gebäude noch nicht fertig und der Unterricht fand erstmal im Hof unter Sonnensegeln statt. Alle Kinder, Eltern und Pädagogen säuberten und räumten nach und nach das Gebäude auf, welches schon in unserem Besitz war. In diesem Jahr bekamen die experimentellen Klassen vom Bildungsministerium den anerkannten Status einer heilpädagogischen Schule und eine Lizenz.

Zwei Jahre später, 2004, wurde die Schule 10 Jahre alt! Es gab eine große Feier, viele Gäste und Freunde kamen. Für die Feier bereiteten die Kinder das Theaterstück „Romeo und Julia“ von Shakespeare vor. Es war ausgezeichnet. Die Zuschauer klatschten begeistert, manche weinten. Und die Pädagogen waren stolz auf ihre Schüler.

An diesem Tag setzte der Botschafter aus Deutschland, Herr Schramm, den ersten Spatenstich des Fundaments für das neue, heutige Gebäude der Schule, welches endlich unser richtiges und bleibendes Zuhause sein sollte. Finanziert wurde das Projekt vom BMZ und aus den verbleibenden Mitteln des Spendenaufrufs der Freunde der Erziehungskunst.

Die Zeit rennt und nun sind wir schon 20 Jahre alt. Das neue Gebäude der heilpädagogischen Michaelschule steht seit vielen Jahren. Es ist groß, schön und hell. In der Schule gibt es alles, was an Infrastruktur für die Entwicklung der Schüler nötig ist: schöne, geräumige Klassenzimmer und in jedem von ihnen Jahreszeitentische, deren Aussehen sich gemäß der Jahreszeit wandelt. Das hilft den Kindern bei der Orientierung im Kreislauf des Jahres. Es gibt eine Sporthalle und einen Theatersaal, einen Eurythmie-Saal, einen Therapieraum, ein Arztzimmer, eine helle Küche und eine Rollstuhlauffahrt, durch die jeder Schüler an jedem Unterricht und an jeder Veranstaltung vollständig teilnehmen kann.

Drinnen, im Gebäude, ist alles „ungewöhnlich“. An den Wänden hängen viele, von Schülern geschaffene Kunstwerke wie Bilder, Strickmuster und Gefilztes. Im zweiten Stock steht ein „Zauberschrank“ mit Mineralien, vor dem man für eine lange Zeit verweilen und staunen kann. Daneben steht ein schön verzierter Tisch. Darauf liegen Töpfe und Vasen mit Blumen oder Weizenähren. Die Farben der Wände von Flur und Klassen sind, abhängig vom Alter der Schüler, von einer warmen Rosafarbe bis hin zu kalten blauen Farben gestaltet. Diese Farben erwärmen, oder helfen bei der Konzentration. Unermüdlich begeistert die Schule die neuen Gäste und beim Herumwandern haben viele den Wunsch, dass das eigene Kind seine Schuljahre hier verbringen darf.

Wir sind dankbar dafür, dass während all dieser Jahre die Eltern und Freunde, das Bildungsministerium von Georgien, die Kollegen aus Deutschland, aus der Schweiz und Schweden, die Deutsche Botschaft in Georgien und verschiedene Stiftungen, besonders die Freunde der Erziehungskunst, uns halfen und unterstützten.

Dr. Marina Shostak

Frau Dr. Marina Shostak ist die Begründerin der Michaelschule und leitet diese auch heute noch.



Bilder vom Bau und dem fertigen Gebäude der Michaelschule

The Curative Education Michael School in Tbilisi

Our story began over twenty years ago in Tbilisi, the capital of Georgia. The directing board of the 'Center for Independent Education' passed a motion to help children with developmental problems, and later on 'Children with Learning Difficulties' too, who had been sent to one of the psychological / neurological institutions. The plan was to found a curative education school, in which a new way of relating to and working with these children could be put into practice.



This led to the founding of the Michael School, a curative education institution, in 1994, which was a real innovation in Georgia! To move from the old attitude – 'these children cannot learn anything' – to these children learning genuinely, using the foundations of curative education. Which means looking at the child's whole being, 12 years of school, a teaching system which doesn't use grades to evaluate students' work, lots of artistic activities and modern teaching methodology. All of which was new.

Despite the decision having been reached with great enthusiasm, there was, at first, no financial means, and no 'home' in which to transform the vision into reality. With a little sum of money which had been donated, a rented classroom was renovated, in the wing of a half torn-down school. You could peek out onto the school yard through the holes in the walls on the landing. The school started with a pilot class with five children. More children

joined them the following year already, and due to an enactment issued by the District Department for Education of the People, the classes were given the status of 'curative education Waldorf classes.' Donations were collected to renovate the class rooms, while the German Embassy supplied the classroom furniture. And from then on the school grew larger every year, developing still further.

The events of 2002 were a heavy setback, with the earthquake damaging the whole building severely, including our classroom. The District Department revoked our right to use the building, leaving us homeless. Yet we were not alone: our partners at the Friends of Waldorf Education issued a call for donations, and many German curative education institutions also reacted to our bad luck. Thanks to their support, we were able to buy building land in the city-center, where we carried out the rebuilding of a small building which was also in a bad condition. The building was still not finished at the end of the year, meaning that we had to hold lessons outside under awnings. Bit by bit, children, parents and educators cleaned and tidied up the building, which was by that time already in our possession. It was also in 2002 that the pilot classes were granted recognition and a license as a curative education school from the Ministry for Education.

Two years later, in 2004, the school celebrated its tenth birthday. There was a big party, to which many guests and friends came. The children rehearsed the Shakespeare play 'Romeo and Juliet' for this celebration. The play was tremendous, leaving some in the audience applauding vigorously, while others wept. The teachers were very proud of their pupils.

The next day, Mr. Schramm, the German ambassador, turned the first sod for our new and current school building, giving a proper and permanent home to the school at last. The project was financed by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (Germany), with the remaining sums needed gained by the Friends of Waldorf Education call for donations. The Michael School for Curative Education has now been standing for several years and is big, beautiful, and light. All the infrastructure needed for the students' development is available: attractive, spacious classrooms, and in each classroom a nature table, which changes its look with the seasons. That helps children orientate themselves in the turning year. There is, additionally, a sports hall, a theatre auditorium, a eurythmy hall, a therapy room, a medical room, a light kitchen, and a wheel-chair ramp, allowing every student to take full part in every lesson and in every school event. Everything on the inside of the building is 'unusual'. Lots of works of art created by the students hang on the walls, including paintings, knitting patterns, and felt work. On the second floor there is a 'magic cabinet' with minerals, in front of which you can spend a long while dawdling and admiring. Beside that is a beautiful, decorated table. On top of that vases and vessels are standing containing flowers, or ears of wheat. The color of the walls in classrooms and corridors vary, depending on the children's age, from warm pink to cold blue. These colors are there to provide warmth, or to assist in concentration. The school is indefatigable in enthusing all its new guests, and already while having a look around, many express the wish that their own children could spend its school years in our care.

We are very grateful for the fact that, over all these years, parents, friends, the Ministry of Education in Georgia, our colleagues in Germany, Switzerland and Sweden, the German Embassy in Georgia and various foundations – particularly Friends of Waldorf Education – have so generously helped and supported us.

Dr. Marina Shostak

Dr. Marina Shostak founded the Michael School and remains the school principal today.



Pictures of the construction and of the finished building of the Michael School